

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
ruft auf zum **Schulwettbewerb des Bundespräsidenten**
zur Entwicklungspolitik 2011/2012.

alle für
EINE WELT
für alle
www.eineweltfueralle.de



„Was siehst du, was ich nicht sehe? – Perspektive wechseln!“

Einsendeschluss: 7. März 2012

Tolle Preise zu gewinnen!
Jeder Teilnehmer bekommt eine
Urkunde des Bundespräsidenten!

www.eineweltfueralle.de

Perspektivenwechsel im Unterricht

Klassen 7 bis 13

In Kooperation mit:



Mit Unterstützung von:
Zivilgesellschaft



und Wirtschaft



Medienpartner:



Grußworte



*Liebe Lehrerinnen,
liebe Lehrer,*

die Menschheit wächst, und wir alle teilen uns eine Erde. Wer diese nur aus der eigenen Perspektive betrachten kann, der ist für die „Eine Welt“, auf der wir immer enger zusammenrücken, schlecht gerüstet. Die Fähigkeit, die Welt auch mit anderen Augen sehen zu können, ist heute wichtiger denn je.

Der Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik „Alle für Eine Welt – Eine Welt für Alle“ steht in diesem Jahr unter dem Thema: „Was siehst du, was ich nicht sehe? – Perspektive wechseln!“. Um auf der Welt gemeinsam in guter Nachbarschaft zu leben, müssen wir unseren Nachbarn verstehen können, und er uns. Zu diesem Verständnis gehören ebenso das Wissen über die Nachbarn – und über deren Sicht auf uns – wie die Fähigkeit, mit Einfühlungsvermögen für Fremdes aufgeschlossen zu sein.

Als Lehrerinnen und Lehrer haben Sie viele Ansatzpunkte, diese Fähigkeiten zu fördern. Dazu gehören unter anderem der Unterricht, in dem zunehmend Themen der Globalisierung behandelt werden, wie auch Begegnungen im Rahmen von Projekt- und Schulpartnerschaften mit Entwicklungsländern, die viele Schulen unterhalten. Aber oft müssen die jungen Menschen ihren Blick gar nicht weit nach außen richten, um die Welt zu betrachten. Einen Teil der globalen Vielfalt finden sie im eigenen Klassenzimmer, in der eigenen Schule oder Nachbarschaft.

Sie, liebe Lehrerinnen und Lehrer, werden Ihre Schülerinnen und Schüler vielfältig unterstützen beim Erwerb der Fähigkeit zu Empathie und zum Perspektivenwechsel. Ergebnisse dieser Arbeit werde ich dann im Juni 2012 im Schloss Bellevue zu sehen bekommen. Darauf freue ich mich.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Wulff
Bundespräsident



*Liebe Lehrerinnen,
liebe Lehrer,*

unsere Eine Welt wächst immer enger zusammen. Über das Internet, mit Twitter und YouTube, aber auch „live“ auf Fernreisen treten schon die jüngsten Mitglieder unserer Gesellschaft über Kontinente hinweg miteinander in Kontakt, sie leben im sprichwörtlichen globalen Dorf.

Sie sind es, die dies mit Themen der globalen Entwicklung pädagogisch begleiten. Der Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik „Alle für Eine Welt – Eine Welt für Alle“ bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihr Engagement für das globale Lernen einer interessierten Öffentlichkeit vorzustellen.

Ich bin überzeugt, dass durch die Teilnahme am Wettbewerb für Ihre Schülerinnen und Schüler erfahrbar wird, dass sie mit Kreativität, Fantasie und Beharrlichkeit Zukunftsfragen aktiv gestalten können. Und das, obwohl diese Fragen – Klimawandel, Hunger und Armut, die Stärkung der Menschenrechte – zunächst beeindruckend groß erscheinen.

Das Thema dieser Wettbewerbsrunde „Was siehst du, was ich nicht sehe? – Perspektive wechseln!“ stellt in den Mittelpunkt, sich mit Blick auf die eigene Situation mit politischer, religiöser, ethnischer Vielfalt in der Welt auseinanderzusetzen und dabei eigene und fremde Wertorientierungen und Interessen zu „sehen“ und zu berücksichtigen.

Ich lade Sie zur Teilnahme am Schulwettbewerb ein. Mit Spannung erwarte ich Ihre Einsendungen und drücke Ihnen einstweilen die Daumen!

Ihr

Dirk Niebel
Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Der Wettbewerb in Ihrem Unterricht

Globalisierungsprozesse bringen wesentliche Veränderungen mit sich. Im Unterricht sollen Kinder und Jugendliche die notwendigen Kompetenzen erwerben, um sich in einer globalisierten Welt zu orientieren und eigene Werte und Haltungen zu entwickeln. Der Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik soll Sie darin unterstützen, Themen der Globalen Entwicklung in Ihrem Unterricht zu behandeln sowie Ihre Schüler für das Thema „Eine Welt“ zu sensibilisieren.

Ein indianisches Sprichwort lautet: „Urteile nicht über einen anderen, bevor du nicht einen Monat lang in seinen Mokassins gegangen bist.“ Wie in dem Sprichwort beschrieben, ist das Einnehmen einer fremden Perspektive die Voraussetzung dafür, mit Empathie zu urteilen und zu handeln. Welche Werte und Traditionen, welche Fakten und Gegebenheiten stehen hinter Unterschieden und Gemeinsamkeiten entfernter Lebenswelten? Wie sieht die Welt aus der Sicht des Gegenübers aus und durch welche persönliche Brille nimmt er diese wahr? Wie und aus welcher Sicht urteilen wir über andere? Dies sind die Fragen, die der Wettbewerb im kommenden Schuljahr stellen möchte.

Die Fähigkeit zu Perspektivenwechsel und Empathie ist eine zentrale Kompetenz, die der Lernbereich Globale Entwicklung fördert und fordert. Aus ihrem eigenen Blickwinkel, aus ihrem Alltag heraus, können Schüler der Sekundarstufe wichtige Anknüpfungspunkte finden und durch den Bezug zur eigenen Lebenswirklichkeit für fremde soziokulturelle Gegebenheiten in Entwicklungsländern sensibilisiert werden. Im Hinblick auf den Perspektivenwechsel ist es wichtig, den Schülern sowohl die Möglichkeit zum Vergleich als auch zur Identifikation zu geben. Dabei spielen nicht nur Begegnungen und Kontakte mit anderen Kulturen eine Rolle, sondern grundsätzlich der Erwerb der Fähigkeit, in diesen Kontakten und Begegnungen die Perspektive des „Fremden“ einnehmen zu können und dessen Blick auf uns zu verstehen und mit Empathie zu reflektieren. Unter dem Leitbild nachhaltiger Entwicklung zielt der Lernbereich, dessen Themen in allen Unterrichtsfächern der Sekundarstufe angesiedelt werden können, insbesondere auf:

- » Erschließung bisher nicht vertrauter Wahrnehmungs- und Bewertungsmuster,
- » Verständnis und Respektierung des Fremden mit gleichzeitigem Bewusstsein für das Vertraute,
- » Übernahme von Mitverantwortung in der „Einen Welt“,
- » solidarisches Denken und Handeln.







Auf den folgenden Seiten finden Sie Dossiers zu sechs Themen des Lernbereichs Globale Entwicklung. Sie erhalten darin Anregungen und Ideen für Ihren Unterricht, die Sie mithilfe einer umfangreichen Online-Materialsammlung umsetzen können. Zu jedem Unterrichtszugang können Sie online das in den Themendossiers angegebene Material herunterladen: Sachtexte, Belletristik, journalistische Texte, Info-Grafiken, Tabellen und Karikaturen. Sie können die Materialsammlung auch nach Fächergruppen oder mithilfe der Freitextsuche durchstöbern:
www.eineweltfueralle.de/klassen7-13.html

Einen Überblick über die Kompetenzvermittlung im Lernbereich Globale Entwicklung und deren Bezug zu den folgenden Themendossiers erhalten Sie auf Seite 4. Auf Seite 11 stellen unsere Partner sich und ihre Projekte vor, und alle Informationen zur Wettbewerbsteilnahme erhalten Sie auf der Seite 12.

Inhalt

Seite 2	Grußworte
Seite 3	Der Wettbewerb in Ihrem Unterricht
Seite 4	Erkennen, Bewerten, Handeln – aus welcher Perspektive?
Seite 5	Themendossier Perspektivenwechsel
Seite 6	Themendossier China
Seite 7	Themendossier Sport
Seite 8	Themendossier Klimawandel
Seite 9	Themendossier Religion
Seite 10	Themendossier Mädchen
Seite 11	Unsere Partner
Seite 12	Mitmachen und gewinnen!

Legende Materialien

	Unterrichtsmaterial
	Text
	Bild
	Video
	Audio
	Internet-Link



www.eineweltfueralle.de/klassen7-13.html



Erkennen, Bewerten, Handeln – aus welcher Perspektive?

Auf Initiative der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (KMK) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ist der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung (OR) entstanden. Der Orientierungsrahmen dient zur fächerverbindenden Integration des Lernbereichs Globale Entwicklung in den Unterricht und beinhaltet u. a. konzeptionelle Hinweise zu Anschluss- und Umsetzungsmöglichkeiten für einzelne Fächer und Bildungsbereiche.

Das Thema des Wettbewerbs „Was siehst du, was ich nicht sehe? – Perspektive wechseln“ verweist auf eine zentrale Kompetenz des Lernbereichs Globale Entwicklung. Die Jury erwartet Einsendungen, mit denen die Schüler nachweisen, dass sie die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel haben und diese in ein Arbeitsprodukt einfließen lassen können. Was bedeutet das für die Einbindung in den Unterricht? Die Kernkompetenz Perspektivenwechsel und Empathie findet ihren Platz im Kompetenzbereich Bewerten und lautet: „Die Schüler können sich eigene und fremde Wertorientierungen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung bewusst machen, würdigen und reflektieren“ (S. 77 OR). Die im Orientierungsrahmen besonders vertretenen Fachdidaktiken (Grundschule/Sachunterricht, Politische Bildung, Wirtschaft, Ethik/Religion, Biologie/Naturwissenschaften, Geografie) haben jeweils ihre „eigenen“ Teilkompetenzen formuliert – auf das Schema der Kernkompetenzen bezogen (Kapitel 4). So lautet eine fachbezogene Teilkompetenz aus dem Bereich Ethik/Religion: „Perspektivenwechsel und Empathie: Die Schüler können sich die religiös/philosophisch-kulturelle Prägung der eigenen Wahrnehmung bewusst machen und die Unsicherheit über das Eigene und Fremde reflektieren.“

Alle Kern- und Teilkompetenzen sind eingeordnet in drei Kompetenzbereiche: Erkennen, Bewerten und Handeln. Eine Kompetenz oder einen Kompetenzbereich zu isolieren und nur auf den Erwerb dieser Kompetenz hinzuarbeiten, greift zu kurz. In der Realität des Unterrichtsgeschehens fließen Kompetenzen immer ineinander und ergänzen sich. Auch ist die Trias „Erkennen, Bewerten, Handeln“ nicht als Dreischritt zu verstehen, der in dieser Reihenfolge durchlaufen werden muss. Im Orientierungsrahmen wird dieser Zusammenhang für den Bereich des Handelns wie folgt beschrieben: „Wirkungsvolle Handlungskompetenzen – wie die Fähigkeit und Bereitschaft, auf Grund mündiger Entscheidungen Ziele der nachhaltigen Entwicklung im privaten, schulischen und beruflichen Bereich zu verfolgen und sich an ihrer Umsetzung auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zu beteiligen (Kernkompetenz 11, siehe Kapitel 3.5) – sind ohne die Fähigkeit zum Wissenserwerb und zur Analyse sowie eine entsprechende Bewertungskompetenz nicht denkbar.“

Für Ihre Teilnahme am Schulwettbewerb bietet sich an, für Ihre Fächer zu überlegen, wie die Kompetenz Perspektivenwechsel und Empathie konkretisiert werden kann und welche Arbeitsergebnisse vor der Jury den Nachweis erbringen können, dass Ihre Schüler die Welt auch mit anderen Augen sehen können.

Die folgenden Themendossiers verweisen auf den Perspektivenwechsel als zentrale Kompetenz. Zusätzlich legen die beschriebenen Unterrichtszugänge nahe, weitere Kompetenzen des Lernbereichs besonders zu fördern.

Themendossier Perspektivenwechsel

Das Dossier zielt u. a. auf die Kompetenz des Erkennens von Vielfalt (u. a. Film „Soul Boy“, Kernkompetenz 3) und verlangt von den Schülern, „Informationen zu beschaffen und zu verarbeiten“, indem sie Kontakte zu Entwicklungsländern aufnehmen (Kernkompetenz 1).

Themendossier China

Im Dossier wird u. a. die Rolle Chinas als wichtiger Wirtschaftspartner Afrikas thematisiert. Die Schüler können anhand der Materialien lernen, Entwicklungsmaßnahmen zu analysieren und zu beurteilen (Kernkompetenz 7).

Themendossier Sport

Das Dossier veranlasst Schüler, sich mit dem Globalisierungspheänomen Sport auseinanderzusetzen. Gefordert werden hier u. a. Kompetenzen zur Analyse und Bewertung des globalen Wandels (Kernkompetenzen 3 und 6).

Themendossier Klimawandel

Das Thema Klimawandel verweist direkt auf Handlungsoptionen. Mit dem ökologischen Fußabdruck lassen sich zum Beispiel der Energieverbrauch und dessen Folgen berechnen (Kernkompetenz 11). Dabei ist zu beachten, dass Handlungsmöglichkeiten in der Regel auf das persönliche Umfeld der Schüler beschränkt sind. Diese Zusammenhänge einschätzen zu lernen, verlangt Kernkompetenz 4 (Unterscheidung gesellschaftlicher Handlungsebenen).

Themendossier Religion

Wie eng die Frage der Religionen mit dem kulturellen Selbstverständnis von Gesellschaften verbunden ist, hat u. a. die Debatte über die Äußerungen des Bundespräsidenten zu Islam und Deutschland gezeigt. Das Dossier beleuchtet das Verhältnis von Religion und Gesellschaft u. a. vom Blickwinkel der Schüler aus. Weiterhin werden neben dem Perspektivenwechsel insbesondere die Kernkompetenzen 1 und 2 gefordert (Informationsbeschaffung und –verarbeitung/Erkennen von Vielfalt).

Themendossier Mädchen

Früher wurde der Ausdruck „die Hosen anhaben“ nur auf Frauen angewendet, heute ist zumeist eine dominierende Persönlichkeit gleich welchen Geschlechts gemeint. Ob aus historischer oder geografisch-kultureller Perspektive, Redewendungen wie diese eignen sich zur Übung des Perspektivenwechsels und der Kernkompetenzen 1 und 2 (Informationsbeschaffung und –verarbeitung/Erkennen von Vielfalt).

Den Orientierungsrahmen können Sie kostenfrei herunterladen: www.eineweltfueralle.de/unterrichten.html



Eine Aufstellung der Kompetenzen in den Kompetenzbereichen Erkennen, Bewerten und Handeln finden Sie im Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung, Seite 77 ff.

Kannst du auch sehen, was ich sehe?



**Themendossier
Perspektivenwechsel**

„Urteile nicht über einen anderen, bevor du nicht einen Monat lang in seinen Mokassins gegangen bist.“ Dieses indianische Sprichwort besagt, dass das Einnehmen der fremden Perspektive die Voraussetzung dafür ist, mit Empathie zu urteilen und zu handeln und sich mit politischer, religiöser, ethnischer Vielfalt in der Welt auseinanderzusetzen. Unterschiede und Gemeinsamkeiten entdecken und sich in andere Menschen und Situationen hineinendenken, die Perspektiven wechseln – das kann gelernt werden.

Unterrichtszugänge

Die Schüler schreiben Geschichten über sich selbst und ihr Land aus einer anderen Perspektive. Als Ideengeber eignet sich das Buch „Der Papalagi“: Ein Europäer beschreibt die fiktive Perspektive eines Südseehäuptlings auf Europa. Ihre Schüler machen sich „Selbstverständlichkeiten“ ihrer eigenen Welt bewusst und reflektieren: Welche dieser „Selbstverständlichkeiten“ würden sie aus fremder Perspektive hinterfragen? Zur Orientierung können Sie vorab in der Gruppe Elemente des täglichen Lebens sammeln, die für die Schüler selbstverständlich sind, zum Beispiel in Bezug auf Wohnen, Essen, Gesundheit, soziales Leben, Bildung, Kleidung...

- 📖 Erich Scheurmann: Der Papalagi – Die Reden des Südseehäuptlings Tuiavii aus Tiavea an seine Stammesmitglieder
- 📖 Hans Paasche: Die Forschungsreise des Afrikaners Lukanga Mukara ins innerste Deutschland
- ✉️ Herbert Rosendorfer: Briefe in die chinesische Vergangenheit

Die Schüler betrachten Fotos aus Ländern des Südens und versuchen, sich in die Menschen hineinzusetzen und die Kompetenz Perspektivenwechsel zu üben: Welche Geschichten verbergen sich in den Fotos? Wie könnten die Personen ihre Situation sehen? Die Schüler schreiben ein Porträt der Personen oder versehen Fotos mit Sprech- und Gedankenblasen und vergleichen ihre Ideen.

Der Film „Soul Boy“ spielt in einem der größten afrikanischen Slums – in Kibera, Nairobi, Kenia – und erzählt von dem 14-jährigen Abila. Das moderne Märchen vermittelt einen Einblick in den Alltag in Kibera. Ihre Schüler können beim Filmschauen auf folgende Aspekte achten: Wie lebt Abila? Was machen seine Eltern und seine Tante? Wo trifft er Freunde? Wie sind Abila, seine Freunde und seine Familie gekleidet? Anschließend können Ihre Schüler Abilas Welt und ihre eigene Welt gegenüberstellen und werden sich der eigenen und fremden Wertorientierung in ihrer Bedeutung für die alltägliche Lebensgestaltung bewusst – hierzu können die Ergebnisse aus dem ersten Unterrichtszugang genutzt werden.

- 🎬 „Soul Boy“ als DVD in Deutschland erhältlich.
- 📄 Unterrichtsmaterial zum Film „Soul Boy“
- 📷 Fotos des südafrikanischen Fotografen Pieter Hugo
- 🗣️ Außenseiter im Fokus. Der südafrikanische Fotograf Pieter Hugo
- 📷 „The Places We Live“ von Jonas Bendiksen

Ihre Schüler können Interviews mit Menschen führen, die in Afrika waren, zum Beispiel mit Mitarbeitern von Nichtregierungsorganisationen. Die Schüler können über eine Organisation Kontakt zu Gleichaltrigen in Afrika aufnehmen und sie in Briefen zu ihrem Alltag befragen.

„Die Europäer haben die Uhr erfunden, die Afrikaner die Zeit.“ Ihre Schüler können Redewendungen aus der ganzen Welt recherchieren, analysieren und vorstellen. Was sagen Redewendungen über die Lebensgestaltung und die Wertorientierungen in dem Land aus, aus dem sie stammen?

- ✉️ Welt im Wandel: Daten und Fakten zu Ländern des Südens
- ✉️ Kindernothilfe e. V.
- ✉️ AFS Interkulturelle Begegnungen e. V.
- ✉️ CARE Deutschland-Luxemburg e. V.
- ✉️ Plan International Deutschland e. V.
- ✉️ Sprichworte und Redewendungen weltweit

„Made in China“ – günstig für alle?

Themendossier
China

Wenn Ntsiki in Luanda, Angola, über den Markt läuft, sieht sie überall Waren „Made in China“. T-Shirts, Handtaschen oder Sandalen werden von chinesischen Händlern verkauft. Ntsiki ist Schneiderin. Doch immer weniger Menschen kommen zu ihr, um sich von ihr Hemden und Kleider anfertigen zu lassen.

David hat sich gerade ein neues Hemd gekauft. Er ist Angestellter in einer Bank und blickt zuversichtlich in die Zukunft. Die Chinesen beleben mit ihren Investitionen das Wirtschaftsleben in Angola und die Importe der Chinesen erfreuen sich großer Beliebtheit unter den Angolanern, denn die chinesischen Textilien und das Spielzeug sind sehr günstig. So wie Davids neues Hemd.

Unterrichtszugänge

Ihre Schüler können sich zunächst über Zielsetzungen westlicher und chinesischer Entwicklungspolitik informieren. Anschließend versuchen sie, sich in die Rolle eines afrikanischen Politikers hineinzuversetzen und Entwicklungsmaßnahmen aus seiner Sicht zu beurteilen: Was spricht für die wirtschaftliche Hilfe aus China, welche Vorteile bietet die Entwicklungshilfe des Westens?

Der Fotograf Paolo Woods hat sich in Angola, Kongo und Nigeria auf Spurensuche begeben und unter dem Titel „La Chinafrique“ Situationen chinesischer Entwicklungshilfe in Afrika dokumentiert. Ihre Schüler können die Fotos analysieren: Wer/was ist abgebildet? Welche Handlungen sind erkennbar? Welche Stimmung vermittelt das Bild? Was sagen Gestik und Mimik der abgebildeten Personen aus? Welche Hintergrundinformationen brauche ich, um das Bild zu verstehen? Soll – zum Beispiel über einen Bildausschnitt oder die Wahl der Perspektive – ein bestimmter Eindruck vermittelt werden? Anschließend können die Schüler Entwicklungsmaßnah-

men kritisch reflektieren und die Kompetenz Perspektivenwechsel üben, indem sie den abgebildeten Personen „Worte in den Mund legen“, sich also in die Personen hineinversetzen und überlegen, was diese zu den Aktivitäten Chinas sagen könnten.

- 🔊 Konkurrenz belebt das Geschäft
- 📄 Stellen wir die richtigen Fragen, wenn es um China geht?
- 📄 Hungrige Tiger. Chinas wichtigste Lieferanten für Öl und Metalle
- 📄 Chinesisch-afrikanischer Außenhandel in Milliarden Dollar
- 📄 Aufgaben des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- 📄 „Wir sind auf die Rohstoffe der Entwicklungsländer angewiesen“, Interview mit Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel
- 📄 Paolo Woods: chinafrica

Im April 2011 wurde die deutsche Ausstellung „Kunst der Aufklärung“ im National Museum of China in Peking eröffnet. Bedeutende Werke der europäischen Aufklärung sind in der Ausstellung zu sehen – direkt am Tiananmen-Platz, wo 1989 Studentenproteste von Panzern und Soldaten blutig niedergeschlagen wurden. In Deutschland hat die Ausstellungseröffnung für Diskussionen gesorgt. Die Chinesen hingegen verweisen auf „ihre eigene Aufklärung“, die sogenannte 4.-Mai-Bewegung, und nehmen die Ausstellung weniger als ein Politikum denn als Kunstaussstellung wahr. Ihre Schüler können sich zunächst Informationen über die „4.-Mai-Bewegung“ sowie die europäische Aufklärung beschaffen, verarbeiten und in Gruppen ihre Rechercheergebnisse präsentieren. Anschließend vergleichen sie die beiden Bewegungen im Klassengespräch und diskutieren, warum die Rezeption der Ausstellung so unterschiedlich ist.

- 📄 Ausstellung „Die Kunst der Aufklärung“
- 📄 Das Zeitalter der Aufklärung – Ereignisse einer Epoche
- 📄 Aufklärung in eigener Sache
- 📄 Aufklärung oder Erkenntnis?
- 📄 Kulturbetrieb streitet über Umgang mit China
- 📄 „Das ist lächerlich“, Interview mit dem chinesischen Künstler Ai Weiwei

Wenn die chinesische Schülerin Yue um 18.00 Uhr aus der Schule kommt, ist ihr Schultag noch nicht vorbei. Am Abend macht sie Hausaufgaben und bereitet den Stoff für den nächsten Tag vor. Das Pensum chinesischer Schüler ist groß. Das zahlt sich aus, denn China (Shanghai) ist in der letzten PISA-Studie auf Platz eins in Lesekompetenz, Mathematik und Naturwissenschaften aufgestiegen. Doch ihren Erfolg im Ländervergleich beurteilen viele Chinesen selbstkritisch: Kinder in vielen anderen Ländern seien kreativer und könnten leichter Probleme lösen, so Ding Yi, stellvertretender Leiter einer der an PISA teilnehmenden Schulen aus Shanghai. Ihre Schüler können sich über die Diskussion um den chinesischen PISA-Erfolg informieren und die Bedeutung chinesischer Wertorientierungen für den Schulalltag reflektieren. Sie können dabei auch die Erfahrungsberichte von Austauschschülern einbeziehen: Wie beschreiben die Jugendlichen den Schulalltag hier und in China? Welche Vorstellungen hatten die Jugendlichen vor ihrem Auslandsaufenthalt von Schule in China? Und welche Überraschungen haben die Jugendlichen erlebt?

- 📄 Erziehung auf chinesisch
- 📄 Auf dem Bildungsweg: „Das ist reiner Drill“
- 📄 Erfahrungsbericht von Jie Gao aus China: „Ich liebe Deutschland! Ich liebe meine Familie! Ich liebe meine Freunde“
- 📄 Erfahrungsbericht von Eric aus Deutschland: „China: Fast wie daheim“
- 📄 Erfahrungsbericht von Sophie aus Deutschland: „Selbst die netten Lehrer sind sehr streng“

Dabei sein ist alles?

Themendossier Sport

„Für uns Afrikaner ist jeder ein Held, der es in Europa schafft, trotz aller Steine, die ihm in den Weg gelegt werden. Heute weiß ich natürlich, dass Europa kein Märchenland ist. Auch hier machen sich die Menschen Sorgen ums Geld, um ihren Job und ihre Kinder. Das sage ich auch den Leuten, wenn ich zu Besuch in Kamerun bin. Aber viele wollen das nicht hören. Sie brauchen etwas, von dem sie träumen können.“

Samuel Eto'o, kamerunischer Fußballspieler

Unterrichtszugänge

Lassen Sie Ihre Schüler in Steckbrief-Form ihre Lieblingssportler auf einem Poster präsentieren. Dabei sollen sie neben Angaben zur Person (Name, Alter, Schulbildung, sportliche Laufbahn) und Informationen zum Heimatland nach der Motivation der Sportler sowie Besonderheiten wie sozialem Engagement recherchieren. Um die Kompetenz Perspektivenwechsel zu üben, fertigen die Schüler ein entsprechendes Poster zu einem Sportler aus einem Entwicklungsland an. Tragen Sie anschließend in der Klasse zusammen und reflektieren: Unterscheidet sich die Motivation von Sportlern hier und anderswo? Welche Gemeinsamkeiten fallen auf?

➞ Recherche über Wikipedia beispielsweise zu Samuel Eto'o, Kipchoge Keino, Zhang Yining, Marcelinho oder Meseret Defar

„Die führenden Clubs in Europa verhalten sich zunehmend wie Neo-Kolonialisten, denen Herkunft und Kultur völlig egal sind und die die Entwicklungsländer auf sozial und wirtschaftlich unverantwortliche Weise ihrer besten Spieler berauben“, so schreibt Fifa-Präsident Joseph Blatter im Dezember 2003 in der „Financial Times“. In einer Diskussionsrunde unter dem Titel „Neokolonialismus oder Entwicklungsmotor?“ können Ihre Schüler mit Blick auf Zielkonflikte zwischen den Dimensionen nachhaltiger Entwicklung über die Praxis europäischer Fußballclubs sprechen, ihre Talente in Afrika und Asien „einzukaufen“ und über Fußballschulen Talente zu fördern. Bestimmen Sie zunächst die Akteure: Moderator, Vertreter europäischer Fußballclubs, Vertreter afrikanischer Fußballclubs, Profi-Fußballer afrikanischer Herkunft und das Pub-

likum. Anschließend bereitet der Moderator Fragen vor, die Diskussionsteilnehmer recherchieren zu ihren Positionen und das Publikum informiert sich allgemein zum Thema. In der Auswertung der Diskussion können Sie das Publikum befragen: Welche Argumente haben überzeugt? Als Alternative zur Podiumsdiskussion können Ihre Schüler auch Thesen und Gegenthesen zum Thema formulieren und darüber debattieren.

- 📄 Fifa-Streit mit G14. Blatter wirft Bayern, Real und Co. Menschenhandel vor
- 📄 Das Haus der Hoffnung
- 📄 „Muscle Drain“ mit „Development Gain“: Sportmigranten aus der Dritten Welt – die Gladiatoren des 21. Jahrhunderts
- 📄 Sport & Entwicklung: Der Traum von der großen Karriere. Sportmigranten in Europa

Doch mit Sport sind nicht nur die großen Träume der Spitzensportler verbunden: Auch Breitensport wird genutzt, um Entwicklungen voranzutreiben – hier und anderswo. Ihre Schüler können Sportprojekte hier und in Entwicklungsländern recherchieren und in einem Interview mit den Verantwortlichen in Deutschland herausfinden, welche Ziele verfolgt werden und welche Rolle Sport spielen kann – für die persönliche Entwicklung der Sportler sowie für ein Dorf, eine Stadt oder eine Region. Anschließend können Zitate der Interviewpartner zusammengetragen und unterschiedlichen Aspekten zugeordnet werden, zum Beispiel „Sport und Teamfähigkeit“, „Sport und Wirtschaft“, „Sport und Disziplin“, „Sport und (Dorf-)Gemeinschaft“ oder „Sport und Gesundheit“.

- ➞ Plan Fußball-Blog
- ➞ Sportanddev.org: The international platform on sport and development
- 🔊 Sport als Entwicklungsmotor: Interview mit der Koordinatorin der „Sports for Social Change Initiative“, Dr. Auma Obama
- 🎥 Fußballtraining mit Sonja Fuss in Ghana
- 📄 „Kinder stark machen“, Interview mit Nia Künzer
- 📄 Wir bleiben am Ball! Sport und Entwicklung in Afrika
- ➞ von der Laureus Stiftung geförderte Sportprojekte
- ➞ Forschen mit GrafStat: Makromethode: Interview führen
- ➞ Projekt „Bolzplatz Revolution“

Wen interessiert eigentlich das Klima?



Themendossier
Klimawandel

„Von meinem ersten Gehalt kaufe ich mir ein Auto!“ Sanjeev aus Mumbai, Indien, ist ganz aus dem Häuschen. Er hat in der Zeitung eine Anzeige entdeckt: Neuwagen ab 96.500 Rupien, „Made in India“. Das Geld könnte er irgendwann zusammenbekommen ... irgendwann. Sanjeev hat heute immerhin einen Platz im Bus zur Schule bekommen ... In Amerika – hat er im Fernsehen gesehen – haben alle Jugendlichen ihr eigenes Auto, mit dem sie zur Schule fahren – unabhängig von Bussen.

Etwa eine Milliarde Autos fahren weltweit. Die meisten Fahrzeuge gibt es in Nordamerika und in Europa – doch Asien holt auf. Verkehr ist einer der größten Verursacher des klimaschädlichen Gases CO₂.

Unterrichtszugänge

Bis heute gibt es keine Nach-Kyoto-Regelung mit international verbindlichen Klimaschutzzielen, obwohl das Kyoto-Protokoll 2012 ausläuft. Sie können mit Ihren Schülern einen Zeitstrahl erarbeiten, der einen Überblick über die internationalen Bemühungen zum Klimaschutz gibt – digital oder als Wandzeitung. In Kleingruppen können die Schüler Informationen zu einzelnen „Meilensteinen“ zusammentragen, verarbeiten, ihren Mitschülern die Ergebnisse präsentieren und so den Zeitstrahl in chronologischer Reihenfolge vervollständigen. Meilensteine sind: Erste Weltklimakonferenz 1979 in Genf, Gründung des IPCC 1988, Umweltgipfel 1992 in Rio de Janeiro, 3. Klimakonferenz 1997 in Kyoto, 11. Klimakonferenz 2005 in Montreal, 15. Klimakonferenz in Kopenhagen 2009. Anschließend bekommen die Schüler die Aufgabe, einen Kommentar zum Verlauf der internationalen Klimaschutzbemühungen zu verfassen und dabei die Kompetenz Perspektivenwechsel zu üben, indem sie die Herausforderung nachhaltiger Entwicklung aus Sicht von Industrie- und Entwicklungsländern vergleichen – beispielsweise

aus der Perspektive eines bestimmten Landes (zum Beispiel USA, China, Kanada oder ein Entwicklungsland wie Madagaskar), der Europäischen Union, eines Zusammenschlusses wie der G77 oder einer Nichtregierungsorganisation, die sich für Entwicklungsländer und/oder den Klimaschutz einsetzt. Zur Erarbeitung der unterschiedlichen Positionen recherchieren die Schüler im Internet. Sie können dabei auch den sogenannten ökologischen Fußabdruck einbeziehen, Mitverantwortung erkennen und den eigenen Lebensstil hinterfragen, denn in der Diskussion um erneuerbare Energien spielen auch Energieeinsparungen eine Rolle.

- 📅 Chronologie der UN-Klimakonferenzen
- 🔗 Über dipity.com einen Zeitstrahl online erstellen
- 🔗 Group 77: Entwicklungsländer in der UN
- 📄 Klimawandel und Entwicklungsländer. Zuerst getroffen – kaum vorbereitet
- 📄 „Wir lassen uns den Autokauf nicht verbieten“, Interview mit dem chinesischen Sondergesandten Yu Qingtai
- 📄 Klimawandel in Madagaskar
- 🔗 Welt im Wandel: Daten und Fakten zu Ländern des Südens
- 🔗 Den „ökologischen Fußabdruck“ berechnen
- 📄 Klimawandel und Entwicklung
- 📍 Ecological Footprint: Karte des Worldmapper-Projekts zum „ökologischen Fußabdruck“

Mitte Oktober 2009, kurz vor dem Klimagipfel in Kopenhagen, hat die Regierung der Malediven mit einer Aktion vor den Folgen des Klimawandels gewarnt: Das Kabinett tagte in Taucheranzügen unter Wasser, denn wenn der Meeresspiegel durch die globale Erwärmung weiter ansteigt, gehen die Malediven im wahrsten Sinne des Wortes unter. Wie könnten andere Länder auf ihre Anliegen aufmerksam machen? Ihre Schüler wählen in Kleingruppen ein Land aus, recherchieren und analysieren die Folgen des globalen Klimawandels für das Land und denken sich eine aufmerksamkeitsstarke Aktion aus. In einer „Pressekonferenz“ erklären Vertreter der Gruppen ihren Mitschülern die Aktion und stellen sich ihren Fragen.

- 📍 Folgen des Klimawandels weltweit
- 📄 Sondersitzung zum Klimawandel. Kabinett der Malediven taucht ab

Muss Umwelt und Entwicklung ein Interessengegensatz sein? Das Projekt DESERTEC möchte die Sonneneinstrahlung in der afrikanischen Wüste nutzen und weltweit Solarstrom zur Verfügung stellen. Bis 2050 sollen ein wesentlicher Teil des Eigenbedarfs der MENA-Länder (Nahost und Nordafrika) sowie ca. 15 % des europäischen Energiebedarfs durch den Wüstenstrom gedeckt werden. Das Konsortium verfolgt dabei nach eigenen Angaben eine „globale Mission“, bei der es neben „Energiesicherheit und Klimaschutz auch um Trinkwassergewinnung, sozio-ökonomische Entwicklung, Sicherheitspolitik und internationale Zusammenarbeit geht“. Sie können Ihre Schüler die Website zum Projekt sowie den Wikipedia-Eintrag zu DESERTEC durchschauen lassen und an der Tafel sammeln: Was ist DESERTEC? Wer ist beteiligt? Welche Ziele verfolgt das Projekt? Welche Interessen haben die Akteure? Ihre Schüler erkennen die naturräumlichen Potenziale der afrikanischen Wüste als Entwicklungschance, aber auch die Herausforderungen, die internationale Arbeitsteilung bedeutet, indem sie die Interessen und Ziele der Akteure anschließend den vier Dimensionen nachhaltiger Entwicklung zuordnen und diskutieren: Gibt es Interessenkonflikte?

- 🔗 Website des DESERTEC-Projekts
- 🔗 Wikipedia-Eintrag zum DESERTEC-Projekt
- 📍 Die vier Dimensionen Nachhaltiger Entwicklung

Und woran glaubst du?

Themendossier
Religion



„Zuallererst brauchen wir aber eine klare Haltung. Ein Verständnis von Deutschland, das Zugehörigkeit nicht auf einen Pass, eine Familiengeschichte oder einen Glauben verengt, sondern breiter angelegt ist. Das Christentum gehört zweifelsfrei zu Deutschland. Das Judentum gehört zweifelsfrei zu Deutschland. Das ist unsere christlich-jüdische Geschichte. Aber der Islam gehört inzwischen auch zu Deutschland. Vor fast 200 Jahren hat es Johann Wolfgang von Goethe in seinem „Westöstlichen Diwan“ zum Ausdruck gebracht: „Wer sich selbst und andere kennt, wird auch hier erkennen: Orient und Okzident sind nicht mehr zu trennen.“

Christian Wulff, Bundespräsident

Religionsfreiheit ist ein Menschenrecht. Dazu gehört sowohl das Recht, die Religion frei wählen zu können als auch die Freiheit, sich zur eigenen Religion bekennen zu dürfen. Dieses Recht ist zu schützen und zu fördern, sofern religiöse Praktiken ihrerseits die Menschenrechte anderer nicht verletzen. Mit seiner Rede zum 20. Jahrestag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2010 hat Bundespräsident Christian Wulff eine Diskussion um Religion und Gesellschaft und die Integration von Migranten aus „islamischen“ Ländern ausgelöst.

Unterrichtszugänge

Ausgehend von einem konkreten Beispiel aus dem Schulalltag können Sie herausfinden, in welchen Situationen Ihren Schülern Religion begegnet: Welche Feiertage werden von den Schülern gefeiert? Ist es „schwänzen“, wenn Schüler für religiöse Feste die Schule versäumen? Welche religiösen Symbole begegnen ihnen (Kopftuch, Kreuz, Buddha-Statuen ...)? Anschließend können Ihre Schüler anhand der angegebenen Studien herausfinden, woran Jugendliche in Deutschland und auf der ganzen Welt glauben. Setzen Sie einen Schwerpunkt auf den Umgang mit Statistiken und lassen Sie Ihre Schüler Informationen zusammentragen, Statistiken kritisch auswerten, eigene Thesen formulieren und Thesen hinterfragen. Wie kommt es beispielsweise, dass in der Shell-Jugendstudie 2010 von drei religiösen Kulturen in Deutschland gesprochen wird? Ihre Schüler können schließlich einen eigenen Fragebogen zum Thema Glaube/Religion entwickeln, Befragungen in der Schule durchführen und die Ergebnisse in Schaubildern präsentieren: Besteht Interesse an religiösen Themen? Glauben Mitschüler und Lehrer? Wird der Glaube praktiziert? Und welche Alltagsrelevanz hat Religion? Als Anregung kann der sogenannte Religionsmonitor

dienen. Im Auftrag der Bertelsmann Stiftung werden im Religionsmonitor seit 2007 Menschen in 21 Ländern zu ihren Weltanschauungen und religiösen Praktiken befragt.

- 📊 Woran Jugendliche glauben: Drei religiöse Kulturen
- 📊 Religious: Karte der Weltreligionen des Worldmapper-Projekts
- ➡ Kinder in Deutschland. World Vision Kinderstudie
- 📊 Umgang mit Statistiken und Tabellen
- ➡ Woran glaubt die Welt? Religionsmonitor der Bertelsmann Stiftung

„Aber der Islam gehört inzwischen auch zu Deutschland“ – diese Aussage des Bundespräsidenten zum 20. Jahrestag der Einheit ist diskutiert worden. Ihre Schüler können in Kleingruppen die unterschiedlichen Reaktionen auf die Rede recherchieren und der Lerngruppe präsentieren, die recherchierte Position in eine Debatte einbringen und dabei konstruktiv mit Widersprüchen zwischen religiös/ethischen und sachlich begründeten Grundpositionen umgehen. Eine Gruppe sollte sich mit muslimischen Jugendlichen in Deutschland beschäftigen: Was antworten sie auf die Frage „Gehört der Islam zu Deutschland?“?

- 📄 Rede des Bundespräsidenten, Bremen, 3. Oktober 2010: „Vielfalt schätzen – Zusammenhalt fördern“
- 🗣 Schleier und Scharia: Gehört der Islam zu Deutschland?
- ➡ Jugendkultur, Medien und politische Bildung in der Einwanderungsgesellschaft
- 📄 Ein ganz normales Mädchen

In Frankfurt am Main kam es Ostern 2011 zu einem Konflikt um die gesetzlich vorgeschriebene „öffentliche Ruhe“ am Karfreitag. Die Grüne Jugend in Frankfurt hält diese Regelung für veraltet und hat im Rahmen eines Flashmobs aufgerufen, gegen den „stillen Feiertag“ anzutanzten. Ihre Schüler können sich über die Ereignisse in Frankfurt informieren und Perspektivenwechsel üben, indem sie in einem Kommentar Kritik an Religionen aus unterschiedlichen Blickwinkeln reflektieren und ihre eigene Meinung formulieren. Folgende Stichworte können Ihre Schüler in der Recherche zur Meinungsfindung unterstützen: Migration, Integration, Laizismus, Einwanderungsland USA, Staat und Religion in der Türkei, Staat und Religion in Israel, Französische Revolution, Laizismus in Frankreich.

- 🗣 Protest gegen stillen Karfreitag
- ➡ Themendossier zu weltweiter Migration
- 📄 Was ist Laizismus?

Wer hat hier die Hosen an?



Themendossier Mädchen

„Wenn ich groß bin, möchte ich Ärztin werden!“ Medizin studieren – das ist das Ziel der ehrgeizigen Aya aus Abidjan, Côte d'Ivoire. „Ein Studium ist was für Männer“ – das sagt Ayas Vater. Und Ayas Freundinnen sind andere Dinge wichtiger als Schule: Partys, Schönheitswettbewerbe, Spaß haben.







Sarah aus Recklinghausen träumt von der Bühne, von Scheinwerferlicht und Premieren: Sie möchte Schreinerin am Theater werden und Bühnenbilder bauen. „Viel zu schwer und unsicher für ein Mädchen“, meint ihre Mutter, die sich wünscht, dass Sarah eine Ausbildung zur Bürokauffrau macht.

Unterrichtszugänge





Ausgehend von Ayas Geschichte können Ihre Schüler sich mit Traumberufen und Zukunftsaussichten beschäftigen und die Kompetenz Perspektivenwechsel üben: Sie übertragen die Herausforderungen, die in der Geschichte deutlich werden, auf Lebenswelten in Deutschland und anderen Ländern und fertigen eigene Comics zu Zukunftsperspektiven von Mädchen weltweit an (alternativ eignen sich auch ein Hörspiel oder ein Theaterstück). Vorab recherchieren die Schüler im Internet zu dem von ihnen gewählten Land und erkennen die Bedeutung politischer, wirtschaftlicher und kultureller Gegebenheiten für die Gestaltungsmöglichkeiten von Mädchen: Wie leben Mädchen dort? Was könnten Traumberufe von Mädchen sein? Welche Möglichkeiten haben Mädchen, diese Traumberufe zu realisieren, und wie würde das Umfeld reagieren?

-  Graphic Novel „Aya“
-  „Weil ich ein Mädchen bin“ – Berichte zur Situation der Mädchen weltweit

Ihre Schüler beschreiben zunächst in einem kurzen Statement, wie sie sich die Lebenswirklichkeit von Frauen in einem selbst gewählten afrikanischen Entwicklungsland vorstellen. Der erste Satz kann beginnen mit „Wenn ich mir Frauen in ... vorstelle, denke ich an ...“. Anschließend recherchieren Ihre Schüler im Internet zur Situation von Frauen in dem Land, zu Bildung, Gesundheit und Rechten, nach „typischen“ Lebensläufen, zur finanziellen Situation und gesellschaftlichen Stellung. Schließlich nehmen die Schüler ihr Statement wieder zur Hand: Hat sich das Frauenbild verändert? Die Schüler erkennen, dass ihre eigene kontextuell bedingte Wahrnehmung zu Vorurteilen führen kann, und markieren die Facetten ihres Rollenbildes, die sich verändert haben, und/oder verfassen ein neues Statement.

-  Afrikas Zukunft ist weiblich
-  Die „afrikanische Familie“
-  Women in national parliaments
-  Care _ affair #6, XX Femme
-  Mit Königszepter und Kochtopf. Frauenrollen in Ghana
-  Welt im Wandel: Daten und Fakten zu Ländern des Südens

„Wenn du ein Kind bekommst: Willst du ein Mädchen, einen Jungen oder ist es dir egal?“ Die Schüler überlegen sich, ob bzw. welche Präferenz sie haben oder führen eine Befragung durch: Welche Gründe gibt es für Geschlechterpräferenzen? „Es ist ein Mädchen!“ ist für viele werdende Eltern auf der Welt keine freudige Nachricht. Sie können mit Ihren Schülern die arte-Reportage „Die Last, ein Mädchen zu sein“ anschauen und ihnen den Auftrag geben, Gründe für und Folgen von selektiven Abtreibungen und Kindstötungen in Indien und Pakistan zu notieren. Anschließend tragen sie die Gründe zusammen und diskutieren die Hintergründe und Auswirkungen politisch-rechtlicher Maßnahmen sowie kultureller Voraussetzungen auf Gesellschaftsordnungen: Welche Umstände sind ausschlaggebend für Geschlechterpräferenzen hier und dort? Und welche Folgen haben diese?

-  Die Last, ein Mädchen zu sein
-  Zur Lage der Kinder der Welt, unicef-Jahresbericht 2007
-  Sohn oder Tochter, Natur oder Kultur? Geschlechterpräferenzen für Kinder im europäischen Vergleich
-  Schutz für Mädchen und Frauen

Unsere Partner

GIZ | Cornelsen Verlag

Fortbildungen zum Schulwettbewerb: Das Thema Globalisierung im Unterricht spannend gestalten

In kostenfreien Workshops bekommen Sie Anregungen zur Einbindung von Themen der Globalen Entwicklung in den Unterricht aller Fächer der Klassen 1 bis 13 sowie anschauliche Beispiele, Hintergrundinformationen und Tipps zur Teilnahme am Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik „Alle für Eine Welt – Eine Welt für Alle“. Anhand von Wettbewerbsbeiträgen aus den letzten Jahren erfahren Sie in den Workshops, wie vielfältig diese Themen umgesetzt werden können, wie ein Wettbewerbsbeitrag erarbeitet werden kann und welche Kriterien für die Bewertung der Beiträge gelten. Zusätzlich erhalten Sie den „Orientierungsrahmen Globale Entwicklung“ von Kultusministerkonferenz und Bundesentwicklungsministerium. Deutschlandweit werden in Kooperation mit dem Cornelsen Verlag an drei Standorten zweistündige Veranstaltungen angeboten sowie eine ganztägige Veranstaltung in Köln.

www.eineweltfueralle.de/fortbildungen.html

Kindernothilfe

Kindernothilfe – Partner für Schulen

Die 1959 gegründete Kindernothilfe unterstützt weltweit rund 656.000 Mädchen und Jungen, die in Armut leben. Bildung spielt in den unterstützten Auslandsprojekten eine zentrale Rolle – als Menschenrecht und als Weg zur Überwindung von Armut. Aber auch im Inland möchte die Kindernothilfe Schulen als Partner zur Seite stehen, um Kinder und Jugendliche bei ihren Lernprozessen für eine zukunftsfähige Welt zu begleiten. Sie bietet kostenlose Unterrichtsmaterialien für alle Schulstufen zu Themen wie Kinderarbeit, Kinderrechte, HIV/Aids oder Armut an. Auch Lehrerfortbildungen gehören zum Schulservice. Darüber hinaus bietet sie viele Möglichkeiten des Engagements: in Kampagnen wie der Globalen Bildungskampagne, mit Benefizaktionen oder durch die Förderung von Act positive Jugendgruppen.

www.kindernothilfe.de/schule

AFS Interkulturelle Begegnungen

Interkulturelles Lernen in Ihrem Unterricht

Für die Vermittlung des Themas „Interkulturelle Kompetenz“ in der Schule steht AFS Schulen als erfahrener Partner gerne zur Seite. Wir haben eine Vielzahl von Angeboten entwickelt, die Lehrer im Unterricht einsetzen können: einen vierseitigen Lehrerleitfaden mit Übungen und Arbeitsblättern, Lehrerfortbildungen sowie Schulbesuche. Gerne beraten wir auch in einem persönlichen Gespräch. Für mehr Informationen: E-Mail an johanna.stracke@afs.org oder

www.afs.de/lehrer-und-schule.html

CARE Deutschland-Luxemburg

„WE CARE. Schulaktion Klimawandel“ geht in die Verlängerung! Madagaskar zählt zu den ärmsten Ländern der Erde. Schuld daran ist unter anderem der Klimawandel. Über die „WE CARE. Schulaktion Klimawandel“ unterstützen 2010/2011 bereits viele Schulen in Deutschland CARE-Projekte in Madagaskar: CARE führt dort unter anderem Baumpflanzaktionen durch und bringt Bauern alternative Anbaumethoden näher. Durch Wetterextreme hat sich die Situation in Madagaskar allerdings weiter verschlechtert. Deshalb verlängert CARE die Aktion bis Juni 2012. Schulen erhalten ein kostenloses Infopaket zum Klimawandel und zu Madagaskar sowie Tipps für eigene Aktionen: www.care.de/care-schulen.html

Plan International Deutschland

Materialien für Ihre Arbeit in der Schule

Zur Vertiefung von Themen des Globalen Lernens im Unterricht stellen wir Schulen gern Berichte, Fotos und Filme aus Plans Projekt- und Kampagnenarbeit zur Verfügung. Teilweise können wir sogar (jugendliche) Interviewpartner aus den Programmländern vermitteln. Die Materialien decken unter anderem die Bereiche Kinder der Welt, Lebenswelten von Mädchen, Kinderrechte und Fußball, Entwicklung und Klimaschutz sowie China als Entwicklungsland ab. Sie erreichen uns telefonisch unter 040 – 6114 02 06 oder per E-Mail über schule@plan-deutschland.de.

www.plan-deutschland.de

Dein SPIEGEL

Das Nachrichten-Magazin „Dein SPIEGEL“ – Einfach mehr wissen richtet sich an Mädchen und Jungen zwischen 8 und 14 Jahren.

Es berichtet mithilfe von leicht verständlichen Texten und Illustrationen über alle wichtigen Ereignisse aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Alle Wissensgebiete werden so aufbereitet, dass sie Jungen und Mädchen gleichermaßen fesseln – und nicht überfordern. Rätselfragen, Knebelrätsel und Witze sorgen für Unterhaltung und laden zum Mitmachen ein. Geschrieben werden die Geschichten von erfahrenen SPIEGEL-Redakteuren und einem Team von Kinder-Reportern.

www.spiegel.de/spiegel/deinspiegel

Boehringer Ingelheim

Making more health

Boehringer Ingelheim setzt sich unter anderem über eine Partnerschaft mit der Organisation Ashoka für Gesundheitsförderung in Entwicklungsländern ein. Im Rahmen der globalen Initiative „Making more health“ suchen Ashoka und Boehringer Ingelheim die erfolgversprechendsten Lösungen für Gesundheitsprobleme weltweit und fördern Social Entrepreneurs, die mit innovativen Ideen zu positiven Veränderungen im Gesundheitsbereich beitragen. Auch im Rahmen der Ashoka-Jugendinitiative wird die Idee des Social Entrepreneurship gefördert, indem Jugendliche unterstützt werden, eigene Lösungen für soziale Probleme in der Gesellschaft zu finden und umzusetzen.

www.makingmorehealth.org | www.ashoka-jugendinitiative.org



Mitmachen und gewinnen!

Welche Werte und Traditionen, welche Gegebenheiten stehen hinter Unterschieden und Gemeinsamkeiten entfernter Lebenswelten und unserer eigenen? Wie sieht die Welt aus der Sicht des Gegenübers aus und durch welche persönliche Brille nimmt er diese wahr? Wie und aus welcher Sicht urteilen wir über andere und andere über uns? Der Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik 2011/2012 ruft Kinder und Jugendliche auf, die Welt „durch andere Augen zu betrachten“ und ihre Ideen und Gedanken zum Thema „Was siehst du, was ich nicht sehe? – Perspektive wechseln!“ kreativ auszudrücken.

Der Wettbewerbsbeitrag

Texte, Filme, Kunstwerke, Theater- oder Musikstücke, Plakate oder digitale Arbeiten – alle Darstellungsformen sind erlaubt. Wichtig ist, dass der Wettbewerbsbeitrag das Ergebnis eines gemeinsamen Lernprozesses zeigt. Lassen Sie sich von preisgekrönten Wettbewerbsbeiträgen der letzten Runden inspirieren:

www.eineweltfueralle.de/mitmachen.html



Einsendeschluss ist der 7. März 2012

Es gilt das Datum des Poststempels.

Die Einsendekategorien

Beteiligen können sich Schüler aller Schulformen der Klassen 1 bis 13 in Schulklassen, Schülerteams, Arbeitsgemeinschaften sowie Lerngruppen aller Art, auch aus deutschen Schulen im Ausland. Außerdem können ganze Schulen in der Kategorie 5: Schulpreis teilnehmen.

- » Kategorie 1: Klassen 1 bis 4
- » Kategorie 2: Klassen 5 bis 6
- » Kategorie 3: Klassen 7 bis 10
- » Kategorie 4: Klassen 11 bis 13
- » Kategorie 5: Schulpreis

Die Preise

Zu gewinnen sind über einhundert Geldpreise im Gesamtwert von 49.000 Euro. Jeder Teilnehmer bekommt eine Urkunde des Bundespräsidenten. 200 Gewinner fahren außerdem zur Preisverleihung ins Schloss Bellevue nach Berlin und treffen dort den Bundespräsidenten und den Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Kategorien 1 bis 4:

- » 4 x 2.000 Euro
- » 4 x 1.000 Euro
- » 4 x 500 Euro
- » 100 x 100 Euro

Schulpreis:

- » 5 x 5.000 Euro

Schüleraustausch:

Zusätzlich zum Schulpreis können Sie die Unterstützung eines Schüleraustausches mit einem Entwicklungsland im Rahmen des Entwicklungspolitischen Schulaustauschprogramms „ENSA“ gewinnen, wenn Sie mit Ihrer Schule eine solche Schulpartnerschaft unterhalten und Ihre Schüler mindestens 15 Jahre alt sind.

Sonderpreis der Nichtregierungsorganisationen:

Außerdem gibt es wieder einen Sonderpreis zu gewinnen. Dieser Preis der Nichtregierungsorganisationen wird von den zivilgesellschaftlichen Partnern des Schulwettbewerbs ausgelobt und zeichnet unter dem Motto „Hoffnungsträger“ Wettbewerbsbeiträge aus, die einen Perspektivenwechsel vollziehen sowie in besonderer Weise zeigen, wie junge Menschen aus Entwicklungsländern ihre Zukunft und ihre Gesellschaft aktiv mitgestalten.

Unter den Gewinnern des Schulwettbewerbs werden zudem je zehn Jahresabonnements von SPIEGEL Wissen, SPIEGEL Geschichte sowie „Dein SPIEGEL“ vergeben.

Die Wettbewerbsbeiträge schicken Sie an:

Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik
Geschäftsstelle

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
GmbH | Friedrich-Ebert-Allee 40 | 53113 Bonn

Bitte füllen Sie für jeden Wettbewerbsbeitrag ein Teilnahmeformular aus. Das Teilnahmeformular ist Bestandteil Ihres Wettbewerbsbeitrags; die Angaben des Teilnahmeformulars fließen in die Bewertung ein. Die Teilnahmeformulare können Sie online ausfüllen und abschicken:

www.eineweltfueralle.de/mitmachen/teilnahme.html

Bei Fragen oder Problemen bei der Wettbewerbseinreichung oder mit dem Teilnahmeformular können Sie sich gerne an die Geschäftsstelle wenden.

Kontakt

Hannes Siege, Bundeskoordinator | Anja Frings, Projektleitung
Telefon: (0228) 44 60-16 52 | E-Mail: schulwettbewerb@giz.de

Einsendeschluss ist der 7. März 2012. Es gilt das Datum des Poststempels. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnehmer, die ungültige Wettbewerbsbeiträge einsenden, sind von der Urkundenvergabe ausgeschlossen. Die GIZ GmbH behält sich das Recht auf Veröffentlichung der Beiträge vor. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass für verloren gegangene Sendungen kein Anspruch auf Entschädigung besteht und eine Rücksendung nicht möglich ist. Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Nennung mehrerer Personen (z. B. Schüler, Lehrer) durchgehend die männliche Form benutzt. In diesen Fällen sind natürlich auch immer Mädchen und Frauen gemeint.

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Friedrich-Ebert-Allee 40 | 53113 Bonn | www.giz.de | www.eineweltfueralle.de

Konzept, Redaktion und Gestaltung capito – Agentur für Bildungskommunikation
Berlin | www.capito.de

Druck vierC print+mediafabrik | Gustav-Holzmann-Straße 2 | 10317 Berlin

